Ausgabe 5 – Dezember 2024

Einmali13

Il magazin dalla vischnaunca Ilanz/Glion

VISCHNAUNCA
ILANZGLION
GEMEINDE

04 | Dapli spazi da habitar pagabel:
das Areal Maissen in Ilanz soll Abhilfe schaffen

06 | Bab e fegl parten ina passiun:
die Leitung des gemischten Chors Rueun–Siat

Wasserversorgung Ilanz / Glion

Wasser ist die Lebensgrundlage für die Menschen sowie die Flora und Fauna. Wir Menschen benötigen das Wasser für den körpereigenen Wasserhaushalt, für die Hygiene und auch für die Fortbewegung mit Schiffen.

In der Geschichte der Menschheit haben sich unsere Vorfahren immer in der Nähe von Wasserstellen und Flüssen niedergelassen. Später wurde es möglich, Brunnen zu bauen, um sauberes Wasser aus der Tiefe des Bodens zu gewinnen oder es wurde durch Leitungen über riesige Distanzen transportiert. Nur durch die Möglichkeit dauerhaft an gutes Wasser zu kommen, konnten sich Städte und Dörfer entwickeln.

In seiner Sitzung vom 22. Oktober 2024 hat das Gemeindeparlament Ilanz / Glion entschieden, die Wasserversorgung und das Trinkwasserkraftwerk der Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen zu erwerben. Ein weiser Entscheid. Für die Gemeinde Ilanz / Glion ist es wichtig, die gesamte Wasserversorgung samt Hauptquellen in ihrer Hand zu haben. Sollte sich die Klimaerwärmung gemäss den Prognosen der Experten weiter fortsetzen, wird die Verfügungsgewalt über die Ressource Wasser künftig von strategischer Bedeutung sein. Es wäre daher fatal gewesen, wenn das Wasser der Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen in die Hände von zahlungskräftigen Konzernen oder gar ausländischer Staaten geraten wäre. Dass diese Befürchtungen nicht reine Hirngespinste sind, zeigt das letztjährige Beispiel aus dem Kanton Wallis, wo eine wichtige Wasserquelle fast an chinesische Investoren verkauft worden wäre. Auf Druck der Bevölkerung, Politik und Medien wurde das Geschäft in letzter Minute abgesagt (Quelle: Handelszeitung vom 17. März 2023). Darum nochmals: ein weiser Entscheid des Parlaments.

Marcus Beer, president communal

IMMO DARMS AG
Schulstrasse 46
7130 ILANZ
081 925 41 51
079 610 51 00
info@immo-darms.ch · www.immo-darms.ch

ILANZ
IMMODARMS

DIE ANDERE ART, IMMOBILIEN ZU VERKAUFEN

Auf dem Weg zur normativen Basis

Was in der Wirtschaft längst als Grundlage für eine nachhaltige und erfolgreiche Entwicklung dient, ist auch für öffentliche Institutionen von entscheidender Bedeutung – eine normative Basis. Damit Ilanz / Glion auch in Zukunft attraktiv bleibt und sich wunschgemäss weiterentwickelt, erarbeitet die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Ilanzer Kommunikationsagentur «communicaziun.ch» aktuell eine normative Basis mit Vision, Mission und Werten.

Zu diesem Zweck lud die Gemeinde Ilanz / Glion anfangs August 2024 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Kultur, Bildung, Sport und Gesundheit sowie die Bevölkerung zur Teilnahme in der Arbeitsgruppe «Normative Basis der Gemeinde Ilanz / Glion» ein. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, in einem mehrstufigen Prozess eben diese Vision, Mission und Wertebasis für die Gemeinde Ilanz / Glion mitzuentwickeln.

Mehr als 20 engagierte Personen folgten der Einladung und nahmen Mitte September 2024 am ersten von zwei geplanten Workshops teil. Unter der Leitung der Strategie-Experten von communicaziun.ch wurden an diesem Abend wichtige Themen und Ideen zu Vision, Mission und Werten besprochen. «Der Austausch war äusserst angeregt und konstruktiv – es war insbesondere spannend zu sehen, dass sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe – trotz verschiedener Hintergründe – in vielen Punkten einig waren», betont Armin Spescha, Geschäftsführer von communicaziun.ch.

Die Ergebnisse dieses ersten Workshops bilden nun die Grundlage für den Entwurf der normativen Basis, der von communicaziun.ch ausgearbeitet wurde. «Ich bin sehr zufrieden mit dem bisherigen Verlauf und den ersten Zwischenergebnissen und freue mich auf die finale Umsetzung», erklärt der Gemeindepräsident, Marcus Beer.

Der zweite Workshop fand Ende November 2024 statt. Dabei wurde der Entwurf in der Arbeitsgruppe diskutiert und finalisiert. Die endgültige Definition der Vision, Mission und Werte der Gemeinde Ilanz / Glion wird öffentlich bekannt gegeben. «Ich freue mich schon jetzt darauf, diese normative Basis gemeinsam mit der Bevölkerung umzusetzen und künftig die Gemeinde Ilanz / Glion dieser klaren Vision auszurichten», so Marcus Beer abschliessend.

Mehr bezahlbarer Wohnraum für Ilanz

Der Gemeindevorstand von Ilanz/Glion will das Areal Maissen in Ilanz kaufen. Es sei eine einmalige Chance, um eine aktive Wohnbaupolitik voranzutreiben. Es handelt sich dabei um eine Parzelle von rund 6000 m² anliegend am Bahnhof Ilanz.
Das Gemeindeparlament von Ilanz/Glion hat dafür bereits grünes Licht gegeben. Nun liegt der Ball bei der Stimmbevölkerung.

Angestossen hat diese Diskussion der Parlamentarier Jan Berni aus Castrisch mit einer Anfrage an der Parlamentssitzung vom Oktober 2023. Der Gemeindevorstand hat diese Anfrage aufgenommen und das Parlament mit einem Bericht ausführlich informiert.

Ausgangslage

Seit 2021 verfügt die Gemeinde Ilanz/Glion über ein Kaufrecht für das ehemalige Gewerbeareal Maissen am Bahnhof Ilanz. Das Areal Maissen liegt an der Hauptstrasse am Stadtausgang in Richtung Castrisch gegenüber dem alten Migros Gebäude. Aktuelle Eigentümerin des Areals Maissen ist die Repower AG.

Mit einer Zustimmung der Stimmbevölkerung könnte die Gemeinde die Parzelle für 5,65 Millionen Franken erwerben. Der Kaufpreis von CHF 900.00 pro Quadratmeter ist für Bauland in der Stadt-Kernzone als günstig einzustufen. Das Grundstück wird nach dem Kauf als Finanzvermögen in der Bilanz der Gemeinde Ilanz/Glion aktiviert. Für die Schuld aus dem Kauf der Areals Maissen besteht somit ein Gegenwert, der jederzeit realisiert werden kann. Die Nettoschuld pro Einwohner steigt daher nicht. Wegen der Verknappung des Baulands in der Schweiz, die sich in Zukunft wohl weiter zuspitzen wird, ist davon auszugehen, dass der Wert der Liegenschaft weiter ansteigt. Grundstücke des Finanzvermögens müssen gemäss Rechnungsmodell (HRM2) nicht jährlich abgeschrieben werden. Sie werden alle 10 Jahre zum Marktwert am Bilanzierungsstichtag neu bewertet. Damit belastet der Kaufpreis auch nicht die laufende Haushaltsrechnung.

Richtprojekt Areal Maissen der RLC Immoprojekt AG Rheineck

Park + Ride Anlage Pendas

Das Areal Maissen in Ilanz aus der Vogelperspektive

Mehr bezahlbarer Wohnraum

Auf dem Gebiet der Stadt Ilanz ist das Bauland knapp. Es gibt nicht viele Parzellen, die noch nicht überbaut sind. Als Folge davon sind die Boden-, Immobilien- und Mietpreise in den letzten Jahren stark gestiegen. Bezahlbarer Wohn- und Gewerberaum ist in der Stadt Ilanz heute schwierig zu finden. Darum möchte die Gemeinde auf dem Areal Maissen in Zukunft einen Mix aus Wohn- und Gewerbeflächen realisieren.

Auf dem Grundstück Maissen könnten Gebäudeeinheiten mit vier bis sechs Geschossen erstellt werden. Das erlaubt eine relativ hohe Dichte der Überbauung. Gemäss einem Richtprojekt könnten auf der Parzelle rund 60 Wohnungen und zusätzliche Gewerbeflächen geschaffen werden. Die Parzelle liegt zudem unmittelbar beim Bahnhof Ilanz, somit ist auch eine optimale Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr garantiert.

Wie die Überbauung dieses zurzeit unternutzten Areals genau aussehen soll und wer dafür in Frage kommt, ist momentan noch offen. Das Ziel ist es, mehr Wohn- und Gewerberaum zu schaffen und so die Attraktivität von Ilanz als regionales Zentrum zu stärken. Dies würde auch dem raumplanerischen Grundsatz der Verdichtung des Siedlungsgebiets nach innen voll und ganz entsprechen.

Risiken betreffend Ausübung des Kaufrechts

Das Areal Maissen wurde früher als Gewerbezone genutzt. Die bestehenden Gewerbebauten müssen abgebrochen und entsorgt werden, um eine sinnvolle Überbauung zu ermöglichen. Die Gebäude enthalten einige belastete Baustoffe (Altlasten). Gemäss Kaufrechtsvertrag hat jedoch die Verkäuferin die Kosten für die Entsorgung allfälliger Altlasten zu übernehmen.

Weitere Risiken sind mögliche Einsprachen der Nachbarn gegen das künftige Bauprojekt und die Entwicklung der Fremdkapitalzinsen. Der Kauf des Areals Maissen muss grösstenteils über Fremdkapital finanziert werden. Dies wird eine zusätzliche Belastung des jährlichen Finanzhaushalts mit Fremdkapitalzinsen zur Folge haben. Je nach Entwicklung der Zinsen kann diese Belastung höher oder tiefer ausfallen. Bis zum Beginn der Überbauung kann die zusätzliche Zinslast aber grösstenteils mit dem Ertrag aus der Vermietung der bestehenden Gewerbebauten finanziert werden.

Finanzierung

Es ist nicht vorgesehen, dass die Gemeinde neben dem Kauf des Areals für die Kosten der Überbauung aufkommt. Geplant ist, die Parzelle im Baurecht an mehrere Investoren abzugeben. Damit könnte die Gemeinde langfristig Zinsen generieren. Über besondere Richtlinien in den Baurechtsverträgen soll die Verwirklichung der wohnbau- und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen sichergestellt werden.

Die Bevölkerung wird im 2025 über den Kauf des Areals Maissen in Ilanz abstimmen.

Caffé cun ... Gion e Dario Tschuor Chor mischedau Rueun-Siat

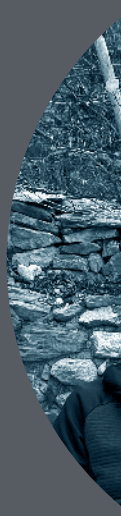
Tgei buis Vus il pli bugen duront Vossa pausa da caffé?
Dario: Caffè ner senza zucher.
Gion: Jeu sun quel cun zucher.

Co semetta il chor mischedau da Rueun-Siat ensemen?
Gion: Il chor ei sesminuius pervia dil temps da corona. Uss essan nus ca. 25 cantaduras e cantadurs denter 24 e 76 onns. Ils pli biars che nus essan stai eran 49 commembras e commembers. Tochen uss eran nus schibein in chor sacral sco era profan. Quei semida ussa cun la direcziun da Dario Tschuor.

Dario Tschuor, Vus veis surpriu la direcziun dil chor da Vies bab, Gion Tschuor. Ha el motivau Vus da surprender quei post ni co essas Vus vegni tier quella nova incumbensa?
Gion: Jeu vevel schon plidentau Dario suenter il davos musical el 2017. Jeu erel ualti vits suenter menar il chor duront 29 onns. Da quellas uras lubeva sia lavur denton buca da surprender il chor.

Dario: Jeu sundel staus sez ca. 15 onns commember dil chor, hai denton stuiu calar pervia da mia lavur. Ussa ha ei dau empau midadas, aschia ch'jeu vai saviu s'imaginar da surprender il chor e vai fatg quella proposta a miu bab. Nus havein giu ina buna discussiun en caussa. Jeu vai getg ch'jeu seigi promts da menar vinavon il chor, denton sut la cundiziun ch'il cant da survetsch divin crodi naven, perquei che gliez ligia las cantaduras ed ils cantadurs ualti fetg. Ins ha da cantar da Pastgas, Nadal, etc. nua che biars ein buca dentuorn.

Tgei ha motivau Vus da surprender quella rolla sco dirigent?
Dario: Musica ha adina giugau ina gronda rolla en mia veta. Jeu hai entschiet da giuven a sunar clavazin ed igl ei stau gitg in tema per mei da studegiar musica e propi ir quella via professiunalmein. Gia cun 20 onns sundel jeu entraus el chor e sun s'approfondaus el rom musica duront il studi alla scola pedagogica, nua ch'jeu sun sescolaus sco dirigent.



Duront quei temps hai jeu encurschiu, che buca mo far sez musica motivescha mei, mobein era d'animar auters per la muscia. Jeu haiel era giu la caschun sco vice-dirigent da gia direger tocs relativ pretensius, cun tochen otg vuschs ed era en differents lungatgs. Cheu ein las commembras ed ils commembers propi flexibels. Ins sa empruar fetg bia. Quei ei forsa era stau quei che ha caztgiau mei da daventar dirigent.

Ha quella surdada dil bab al fegl funcziunau bein ni ha ei era dau discussiuns?
Gion: Bein, ei ha schon dau discussiuns (rir). Il surdar la responsabladad, gliez ei per mei insumma buc stau in problem. Jeu diregel aunc adina, gaudel denton era da seser el register e da far tgei che Dario giavischa. Il sulet punct nua che nus eran buca dil medem meini, era da buca pli cantar en baselgia. Per mei ei quei adina stau ina part impurtonta da nies chor. Denton ussa, cun in tec distanza, haiel jeu era capientscha per quei, pervia ch'ei drova veramein bia uras d'emprova. Cura che nus havein fusiunau ils dus chors da Rueun e Siat igl onn 2006 havein nus mintga ga da Nadal per exempel giu da cantar a Siat ed a Rueun. Jeu sun ius bia gadas ord casa la damaun dallas otg e turnaus a casa da mesa l'ina. Cunzun cantadurs giuvens vulan buca haver mintg'jamna emprovas e vulan esser pli flexibels. Mo tschelluisa hai jeu giu grond plascher che Dario ha vuliu surprender il chor e ch'el ha asch'ina passiun per la musica.

Tgei ein Vos projects actuals el chor mischedau?
Dario: La baselgia sco liug da presentaziun porscha ina fetg buna acustica, cheu dat ei atgnamein buc in'alternativa. L'auter onn havein nus 30 onns dapi la fundaziun dil chor e nus vegnin ad organisar in'occurrenza cun ina revista dalla lavur dil chor duront quels onns, ed ils musicals vegnan segir era ad esser tema. L'idea fuss da far in'exposiziun cun audios e videos en cumbinaziun cun in concert, denton cheu essan nus aunc ella fasa da planisaziun.

Pertuccont musicals: Vegn ei puspei a dar in musical proximamein?
Gion: Quei vegnel jeu dumandaus stedi. Suenter mintga musical vuleva la glieud saver cura ch'ei detti il proxim. Nus havein giu bia success cun nos musicals, nus vevan adina tematicas che han pertuccau nossa regiun. Nus havein mintga ga giu varga 3'000 aspectaturas ed aspectaturs. Oz pretenda il pubilcum denton bia dapli ed aschia sto il chor sesviluppar, quei dependa ussa era da Dario.

Dario: In musical dat enorm bia lavur ed ins sto era ponderar la finanziaziun. In musical sto esser fetg professiunals ozilgi. Jeu stoi ussa sco emprem in tec seviver en mia nova rolla sco dirigent. Jeu cumponeschel era bugen sez e forsa ch'ei sedat puspei enzatgei en quella direcziun e forsa empruein nus era novas vias. Quei ei tut aunc aviert.

Dario Tschuor, tgei tenutas saveis Vus surprender da Vies bab per menar il chor?
Dario: Miu bab ei segir staus in dirigent ch'ei ius novas vias e ha empruau dabia e forsa era sfurzau il chor magari da vegnir ord la zona da confort. Quei ei buca adina aschi sempel duront las emprovas. Denton promova quei da contonscher certas finamiras dallas qualas las cantaduras ed ils cantadurs san lu esser loschs. Quei ei segir enzatgei ch'era jeu vi empruar da contonscher. Jeu less era empruar d'integrar dapli «pop» ni da far fusiuns cun differents stils da musica.

Gion: Gie, jeu vai adina pretendiu bia dallas cantaduras e dils cantadurs. Denton cura ch'ei han lu dumignau ei, han els era engraziau ch'jeu vai stuschau els in tec. Jeu crei mintgin da nus sa dapli che quei che nus mussein.

Dario: Per mei eis ei impurtont ch'ins conta buca semplamein las notas mecanicamein. Quei viva buca. Ins sto cantar frasas e lingias. Ed ei drova emoziuns e variaziuns dinamicas e lura caschuna il cant la pial gaglina ch'ei drova.

Gion: Jeu hai giu concerts ch'jeu erel fetg agitaus, ei veva tschaffau mei pervia che las cantaduras ed ils cantadurs havevan dau a mi aschi bia energia. Igl ei ina grazia ch'ins sa esser dirigent.

«Jeu crei mintgin da nus sa dapli che quei che nus mussein.»

Gion Tschuor, anteriur dirigent dil chor mischedau Rueun-Siat

Wie steht es um die Totalrevision der Gemeindeverfassung? – Ein Überblick

Wie weiter mit dem Gemeindeparlament von Ilanz / Glion? Wie soll die Organisation der Gemeinde künftig aussehen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich derzeit die vorberatende parlamentarische Kommission für die Totalrevision der Gemeindeverfassung.

Aber zunächst zurück an den Anfang. Bereits im Januar 2020 schlug der Gemeindevorstand dem Gemeindeparlament eine Überarbeitung der geltenden Gemeindeverfassung vor. Er begründete dies damit, dass sich seit der Gemeindefusion im 2014 viele Verfassungsbestimmungen bewährt hätten, andere aufgrund der gemachten Erfahrungen jedoch zu überprüfen seien. Das Gemeindeparlament lehnte diesen Antrag jedoch ab.

März 2022: Ein Komitee lancierte eine Initiative zur Totalrevision der Gemeindeverfassung und reichte diese im Mai 2022 bei der Gemeinde ein.

Februar 2023: Das Gemeindeparlament behandelte das Initiativbegehren und verabschiedete es mit einem Gegenvorschlag und mit der Empfehlung zur Ablehnung zuhanden der Urnenabstimmung.

18. Juni 2023: Anlässlich der Urnenabstimmung wurden sowohl die Initiative (61.62 %) wie auch der Gegenvorschlag (50.32 %) von der Stimmbevölkerung angenommen. In der Stichfrage hat sich die Stimmbevölkerung mit 56.84 % für das Initiativbegehren ausgesprochen.

September 2023: Eine Verfassungskommission mit Vertretern des Initiativkomitees, des Gemeindeparlaments und der Bevölkerung wurde durch den Gemeindevorstand eingesetzt, um zwei Entwürfe für eine neue Gemeindeverfassung auszuarbeiten. Einerseits ein verkleinertes Parlament mit 19 statt wie bisher 25 Mitgliedern, andererseits eine Einwohnerversammlung.

Ausserdem sollte auch die bisherige Organisation der Gemeinde mit Geschäftsleitungsmodell unter die Lupe genommen worden. Hier sollte geprüft werden, ob das bisherige Modell durch ein departementales Führungsmodell ersetzt werden soll.

Fachlich begleitet wurde die Verfassungskommission von Rechtsanwalt Dr. iur. Frank Schuler.

22. August 2024: Anlässlich einer öffentlichen Informationsveranstaltung wurden die erarbeiteten Verfassungsentwürfe in der Aula der Schulanlage in Ilanz vorgestellt und Fragen aus der Bevölkerung beantwortet. Im Rahmen der Vernehmlassung sind insgesamt neun Stellungnahmen von Parteien, Gruppierungen und Einzelpersonen eingegangen. Die eingegangenen Stellungnahmen wurden in der letzten Sitzung der Verfassungskommission aufbereitet.

11. September 2024: Das Gemeindeparlament beschloss an seiner Sitzung, eine vorberatende Kommission einzusetzen, welche sich mit der Totalrevision der Gemeindeverfassung befasst. Die fünfköpfige Kommission wird die beiden von der Verfassungskommission vorgelegten Entwürfe für eine neue Gemeindeverfassung studieren und ihre Anträge zuhanden des Gemeindeparlaments formulieren.

An seiner Sitzung vom 29. Oktober 2024 hat der Gemeindevorstand die ihm von der Verfassungskommission überwiesenen Entwürfe für eine neue Gemeindeverfassung samt dem erläuternden Bericht beraten und eine Botschaft zum Geschäft zuhanden des Gemeindeparlaments verabschiedet. In Absprache mit dem Parlamentsbüro hat er am 14. November 2024 sämtliche Unterlagen zusammen mit seiner Botschaft an die vorberatende parlamentarische Kommission zugestellt, welche somit ihre Arbeit aufgenommen hat. Zudem hat der Gemeindevorstand dem Parlament anlässlich der Sitzung vom 27. November 2024 die verabschiedete Botschaft zur Kenntnisnahme ausgehändigt. Das Geschäft liegt nun beim Gemeindeparlament.

Firma im Fokus:

Montalta Transport + Kies AG

Die Montalta Transport + Kies AG baut im Gebiet Tschentaneras in der Fraktion Sevgein schon seit ca. 45 Jahren Kies ab. Da die Kiesreserven bald erschöpft sind, mussten neue Flächen für den Abbau gefunden werden. Dank einer Unterführung konnte das zukünftige Abbaugebiet Bargias/Bigliel auf der anderen Seite der Kantonsstrasse erschlossen werden.

Die Tätigkeiten des Familienunternehmens mit rund 50 Mitarbeitenden umfassen einen geschlossenen Kreislauf. Dieser beginnt mit dem Kiesabbau, der Aufbereitung zu Produkten wie Kies oder Fertigbeton, welche dann mit eigenen Transportfahrzeugen zu den Abnehmern gelangen. Die abgebaute Fläche wird schliesslich mit Aushubmaterial aus der Region Surselva wieder verfüllt. Damit schliesst sich der Kreislauf und die Abbaustelle kann wieder landwirtschaftlich genutzt werden.

Unterführung Kiesgrube Sevgein abgeschlossen

In der aktuellen Kiesgrube in Tschentaneras in Sevgein kann noch ca. zwei Jahre lang Kies abgebaut werden. «Die Montalta Gruppe sei fortlaufend daran zu rekultivieren, damit die Fläche zum Schluss wieder dem ursprünglichen Nutzen zugeführt werden kann.», so Geschäftsführer Manuel Montalta.

Kiesabbau

Da die Kiesreserven knapp werden, hat das Unternehmen vor über 10 Jahren Gespräche mit den Landeigentümern, der Gemeinde und dem Kanton aufgenommen, um auf der gegenüberliegenden Seite der Strasse eine Erweiterung zu planen. Der Bau einer Unterführung bot schliesslich am meisten Vorteile.

Unterführung Kiesgrube Sevgein

Die Infrastruktur (Büro, Fahrzeugwaage, Radwaschanlage, usw.) sei in Sevgein bereits vorhanden und werde mit der Unterführung nun zugänglich gemacht. Dadurch müssten auch die Landwirte weniger Fläche zur Verfügung stellen, was sowohl den Landwirten als auch der Montalta Gruppe zu Gute kommt. Zudem sind die Anwohner mit einer Unterführung weniger Emissionen ausgesetzt. Für Manuel Montalta ist die Unterführung daher eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Er und sein Vater seien dennoch überrascht und sehr erfreut gewesen, als die Abstimmung im Juni 2021 klar angenommen wurde. Sie seien sehr dankbar für die grosse Unterstützung und das Abstimmungsresultat zeige auch, dass man in die richtige Richtung geht. Ausserdem pflege man seit Jahren bereits ein gutes Verhältnis mit den Landwirten und der Bevölkerung, begründet Manuel Montalta.

Montalta Transport + Kies AG

Ein wenig glückliche Zeit schenken

Momo lebt in einer Fantasiewelt. Sie ist ein kleines Mädchen mit einem dunklen Lockenkopf, trägt alte, kunterbunt zusammengeflickte Kleidung. Momo ist arm, aber sie hat viel Zeit. Diese schenkt sie Menschen, indem sie ihnen zuhört. Eines Tages tauchen die glatzköpfigen Agenten auf und versuchen, die Menschen dazu zu bringen, Zeit zu sparen. Um diese angeblich für später sicher und verzinst aufzubewahren. In Wahrheit aber werden die Menschen um ihre Zeit betrogen. Momo lässt das nicht auf sich beruhen und kämpft tapfer und mutig dagegen an. Wer kennt sie nicht. Die wundervolle Geschichte von Michael Ende.

Der Verein Momo

Auf dieser Geschichte basiert die Grundidee des ehrenamtlichen Vereins Momo. Der Verein hat das Ziel, Kindern und Jugendlichen mit einer Krankheit oder Behinderung ein wenig glückliche Zeit zu schenken.

Der gesamte Erlös aus dem Projekt «Momo» wird in der Kinder- und Jugendklinik des Kantonsspitals Graubünden in Chur eingesetzt. In den örtlichen Krankenhäusern hat es für die Kinder und Jugendlichen keine Langzeitabteilung. Ihr Ziel ist es, diesen Kindern ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, das ihren oft mühevollen Alltag erleichtert und sie auf ihrem Weg zur Genesung unterstützt.

Ein grosser Teil des Geldes geht an zwei Pädagoginnen, die sich stundenweise «Extra Zeit» für diese Kinder und Jugendlichen im Spital nehmen. Diese wertvolle Zeit nutzen sie, um vorzulesen, zu spielen, aufmerksam zuzuhören, gemeinsam zu kochen oder spazieren zu gehen. Aktivitäten, die für uns selbstverständlich erscheinen, im Klinikalltag jedoch schnell zum kostbaren Privileg werden.

www.vereinmomo.com

mira!cultura – Kultur und Tourismus spannen zusammen

Die Marke mira!cultura für kulturhistorische Orts- und Sprachführungen wird neu von Surselva Tourismus übernommen. Bei der Entwicklung von neuen Angeboten spannen die Akteure aus Kultur und Tourismus zukünftig zusammen.

Ob eine Sprachführung durch Brigels, eine Städtlitour in der ersten Stadt am Rhein oder eine Führung zu den Riesenkristallen in Lumbrein – mira!cultura bietet zahlreiche kulturhistorische Führungen in der Tourismusdestination Surselva an. Bislang oblag die Geschäftsleitung der Gruppenführungen dem Museum Regiunal Surselva betreut von Paula Bundi im Auftrag von AMAS (Associaziun dils museums ed archivs culturals Surselva). Die öffentlichen Führungen werden aber bereits seit einigen Jahren durch Surselva Tourismus organisiert. Für den Gast und den Guide bedeutete dies bislang zwei Ansprechpartner zu haben. Dies wurde nun vereinfacht. Neu sind sämtliche mira!cultura Angebote über Surselva Tourismus buchbar.

«Um die Qualität der Marke zu sichern, würden sich die Kulturinstitutionen der Surselva auch zukünftig für die Weiterentwicklung von mira!cultura engagieren», so Dr. Ursina Jecklin Candrian, Präsidentin AMAS. «Das ist gelebter Kulturtourismus, wie es sich der Kanton schon länger auf die Fahne schreibt.»

(v. l.): Alice Bertogg, Dr. Ursina Jecklin Candrian, Kevin Brunold, Paula Bundi

10 Jahre Gemeindefusion – Wie steht es um das Zusammenleben?

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Fusion von Ilanz/Glion widmet das Museum Regiunal Surselva der Gemeinde eine Sonderausstellung mit dem Titel «13 × Ilanz/Glion. Cumin e cuminonza». Die insgesamt 160 Fotografien, welche von Lucia Degonda und Jaromir Kreiliger im Auftrag des Museums gemacht worden sind, portraitieren die Einwohnerinnen und Einwohner von Ilanz/Glion an denjenigen Orten in den dreizehn Fraktionen, an denen sich die Menschen am meisten oder am liebsten aufhalten. So wird die Zusammensetzung der Einwohnerschaft in Bezug auf das Alter oder die Herkunft (Einheimische, Zugezogene, Ausländer, Zweitheimische) deutlich und man lernt beim Rundgang durch die Ausstellung gleichzeitig ansässige Firmen und Vereine, Freizeitaktivitäten und ehrenamtliche Tätigkeiten der Menschen, unterschiedliche Berufe und spezielle Orte und Plätze innerhalb der Gemeinde kennen. Dieses vielschichtige Portrait von Ilanz/Glion 10 Jahre nach der Fusion stellt dergestalt ein Zeitdokument dar, welches auch für künftige Generationen interessant sein dürfte. Zusätzlich zu den Portraits fühlt die Ausstellung der Fusionsgemeinde den Puls.

Die Besucherinnen und Besucher werden dazu angeregt, über den aktuellen Zustand der Gemeinde zu reflektieren. Verteilt in der Ausstellung stehen Abstimmungsstationen, an denen die Besuchende mittels Holzkugeln ihre Meinung zu zivilgesellschaftlichen Fragen zur Meinungsbildung, zur Mitsprache, zum Engagement, zur Willkommenskultur und zum Zusammenleben abgeben können. Sechs Monate nach Beginn der Ausstellung hat die Leiterin und Kuratorin des Museums, Ursina Jecklin Candrian, die Antworten ausgewertet.

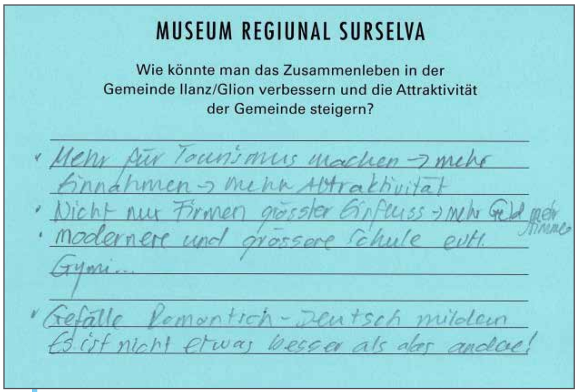
Zusätzlich zu den Abstimmungsstationen steht in der Ausstellung ein Stammtisch, an dem die Besucherinnen und Besucher vier konkrete Fragen zur Gemeinde Ilanz/Glion beantworten können. Auf den dazugehörigen Abstimmungszetteln dürfen die Antworten schriftlich ausformuliert und anschliessend in eine Abstimmungsurne geworfen werden.

Frage 1:
Welche Form der Gemeindelegislative wünschen Sie sich in der Zukunft für Ilanz/Glion?
Die Antworten widerspiegeln die geteilte Meinung innerhalb der Gemeinde. Die Hälfte der Abstimmenden wünschen sich die Gemeindeversammlung zurück.
Gründe dafür: mehr Mitspracherecht, jede und jeder kann sich direkt einbringen, volksnaher, direkte Demokratie
Gründe dagegen: eher weniger Leute nehmen teil, die Abstimmung ist nicht anonym

Die andere Hälfte findet das heutige System mit dem Parlament besser.
Gründe dafür: Vermeidung von Partikularinteressen, fair und ehrlich, jemand mit mehr Geld hat nicht mehr Einfluss
Gründe dagegen: man hat das Gefühl sich nicht direkt einbringen zu können, man sitzt als Gast im Raum und würde gerne mitreden - darf aber nicht

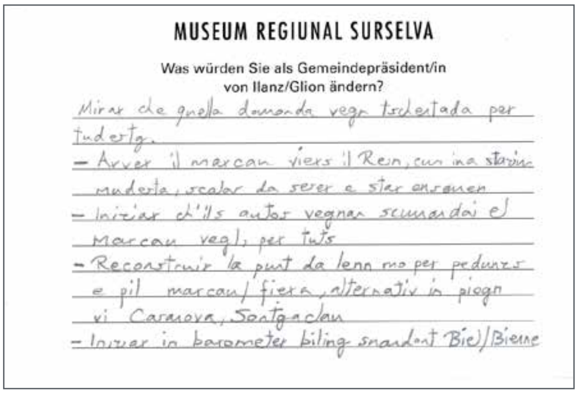
Und auch das Museum nimmt sich nicht vor der Abstimmung aus:

Frage 2:
Soll ein Museum in der Ausstellung politische Themen zur Sprache bringen und wenn ja, wo sind hierbei die Grenzen?
Bis auf eine Stimme sind alle Abstimmenden der Meinung, dass ein Museum solche Themen zur Sprache bringen sollte, allerdings ist Parteipolitik unbedingt zu vermeiden und es muss wie im Journalismus ausgewogen und faktenbasiert berichtet werden.


MUSEUM REGIUNAL SURSELVA

Wie könnte man das Zusammenleben in der Gemeinde Ilanz/Glion verbessern und die Attraktivität der Gemeinde steigern?

- Mehr für Tourismus machen → mehr Einnahmen → mehr Attraktivität
- Nicht nur Firmen grösster Einfluss → mehr Geld mehr Stimme
- modernere und grössere Schule evtl. Gymi...
- Gefälle Romanisch – Deutsch mildern
Es ist nicht etwas besser als das andere!


MUSEUM REGIUNAL SURSELVA

Was würden Sie als Gemeindepräsident/in von Ilanz/Glion ändern?

Mirar che quella damonda vegn translatada per tudestg.
– Avver il marcau viers il Rein, cun ina staziun muderta, scalar da serer e star ensemen
– Iniziar ch'ils autos vegnan scumandai el Marcau vegl, per tuts
– Reconstruir la punt da lenn mo per peduns e pil marcau/fiera, alternativ in piogn vi Casanova, Sontgaclau
– Iniziar in barometer biling snadont Biel/Bienne

Antwortbeispiele zu den Fragen 3 und 4

Gründe dafür: Im Museum als öffentlicher Raum sollte über die Politik diskutiert werden. Das Museum gibt dazu Denkanstösse und bietet einen Debattierraum. Weitere Voten: «Sonst reden Menschen nur noch vermehrt im Internet und das ist der schlimmste Ort dafür». «Ja definitiv, da sehr wichtig für die Zukunft der jungen Leute».

Obwohl es in der Ausstellung um die 10-jährige Fusion geht, werden die Besucherinnen und Besucher nicht direkt gefragt, wie sie die Fusion finden. Dies ist für Jecklin für die Ausstellung zweitrangig, denn die Fusion sei nicht rückgängig zu machen. Jetzt gehe es vielmehr darum zu schauen, wo die Gemeinde in Sachen Zusammenleben steht und was man in Blick auf die Zukunft positiv verändern könne.

Die Ausstellung ist bis ins Detail durchdacht, dies verdeutlicht auch die Szenografie von Remo Arpagaus. Die Fotografien sind auf wellenförmigen Bogensegmenten aus Wellkarton angebracht, die an der Decke verankert herabhängen, und dergestalt mehrere Kreise über alle sieben Ausstellungsräume bilden.

Die Kreise verdeutlichen die Zusammengehörigkeit, den Austausch und die Kompromissfindung am runden Tisch, den Kreis der Gemeinschaft, der bisweilen auch (zu) eng sein kann. Die spezielle Hängung der Bilder auf Kreissegmenten führt auch zu einer räumlichen Enge in den Ausstellungsräumen. «Dies ist durchaus gewollt», sagt die Museumsleiterin, «denn dadurch kommen die Besucherinnen und Besucher automatisch miteinander ins Gespräch. Und das Gespräch ist die Grundvoraussetzung für ein gutes Zusammenleben».

Hauptattraktion der Ausstellung sind aber sicher die verschiedenen Portraits aus den Fraktionen der Gemeinde, wo das eine oder andere Gesicht einem bekannt vorkommen dürfte. Ab dem 27. Dezember 2024 eröffnet das Museum Regiunal Surselva den zweiten Teil der Ausstellung «13 × Ilanz / Glion. Cumin e cuminonza» mit 80 neuen Portraits aus der Gemeinde Ilanz / Glion. Die Ausstellung gibt es noch bis am 31. März 2025 zu sehen. Für Schulklassen bietet das Museum spezielle Führungen und einen Workshop zum Thema an. Mehr dazu unter: www.museumregiunal.ch

Sco aunghels

El temps d'advent ein els empau dapertut: ils aunghels. Mo ils aunghels ein atgnamein presents duront tut igl onn – e quei en nies lungatg da mintgadi. Tgi enconuscha buca l'expressiun «Ti eis in aunghel!» per ina persuna fetg cara e segideivla? Eba. E sche quella persuna ei aunc ina biala vitier, lu documentescha il DRG per Sevgein: «Ti eis in aunghel da carn.» Quei tuna zuar in tec, sco sch'ins savess grillar quels spérts celestials. Denton magliar maglian ins mo «buglia dad aunghels», medemamein documentada per Sevgein: «Per far buglia dad aunghels ni buglia nova lain ins cuer paun alv setg en groma, ch'ei vegn sc'ina buglia brina ch'ins sa volver sco tuorta.» Tgi che vul, duei emprugar ... Tgisà, forsa ei quella spisa aschi buna «ch'ils aunghels magliassen»? Dapli davart ils aunghels san ins leger el DRG, era sin online.drg.ch, en igl artechel «anguel».

Silvana Derungs, redactura DRG

Ilanzerin gewinnt deutschen Förderpreis

Die gebürtige Ilanzerin Sarah Calörtscher wurde für ihr Stück «Herz aus Polyester» mit dem diesjährigen Kleist-Förderpreis für junge Dramatikerinnen und Dramatiker ausgezeichnet.

Die Musikerin, Dramaturgin und Autorin erzählt in ihrem neuen Stück «Herz aus Polyester» von drei Erdlingen auf der interplanetaren Flucht vor einer seltsamen Krankheit und dem zivilisatorischen Zusammenbruch. Um auf den Mars zu kommen, werden sie zunächst von einem Algorithmus getestet. Sie beschreibt in ihrem Stück die Angst vor Stillstand und die Gier der Menschheit nach Fortschritt.

Dazu inspiriert hätten sie Technokraten wie Elon Musk, die das Gefühl haben, man könne den einten Planeten zumüllen und dann einfach auf den nächsten ausweichen und die damit verbundene Frage, wer denn auf dem nächsten Planeten zugelassen ist, so Sarah Calörtscher. Das Stück sei für sie auch ein Verarbeiten ihrer eigenen Ohnmachtsgefühle gewesen. Jeden Morgen lese sie in der Zeitung, was alles schiefläuft, und fühle sich dem gegenüber ohnmächtig.

In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich stark mit gesellschaftlichen und naturwissenschaftlichen Themen verbunden mit Science-Fiction. Sie suche gerne nach Bildern, mit denen man über die Gesellschaft nachdenken kann.

In ihrem Alltag schlüpft die 33-Jährige, die mittlerweile in Zürich lebt, in verschiedene Rollen. Als Dramaturgin ist sie meistens bei Theaterproben, als Autorin schreibt oder liest sie viel an ihrem Notebook und als Musikerin ist sie entweder im Bandraum oder im Studio am Aufnehmen. Selber schreiben und Musik machen, gefalle ihr am besten, aber auf einen Bereich beschränken, könnte sie sich niemals.

Der renommierte Förderpreis ist mit 7500 Euro dotiert und mit der Uraufführung ihres Stücks am Deutschen Theater Berlin verbunden. Für Calörtscher ist die Auszeichnung ein unfassbares Gefühl und eine riesige Bestätigung um weiterzumachen. Gesagt, getan.

Es folgt die Premiere ihres neuen Stücks im Südpol in Luzern. Als Hausautorin am Luzerner Theater plant sie zudem eine Aufführung im kommenden Winter. Und schliesslich wird sie nächstes Jahr mit ihrer Band «Strange Modes» ein neues Album veröffentlichen. Anders als ihre Erdlinge dürfte Sarah Calörtscher wohl keine Angst vor Stillstand haben.

Kleistpreisverleihung (Foto: Winfried Mausolf)

Uraufführung im Deutschen Theater (Foto: Jasmin Schuller)

Weitere Informationen unter:

Magia d'advent – Adventszauber Ilanz/Glion

Surselva Turissem giavischa a Vus in temps d'advent pascheivel e bialas fiastas da Nadal. Geniessen Sie die vielfältigen Angebote in dieser zauberhaften Zeit. Ob Chorkonzert, Adventsausstellung, Schatzsuche oder gemeinschaftliche Anlässe: Lassen Sie sich inspirieren!

Usits e tradiziuns entuorn Silvester e Daniev

«Clamar Silvester» – den Silvester rufen
Dies ist ein alter und wohl einzigartiger Brauch, welcher bis heute noch in Castrisch erhalten ist. Früher durften sich nur die älteren Burschen an dieser Tradition beteiligen.

Sie versammelten sich in den Morgenstunden – manchmal bereits um 4.00 Uhr – im Dorfmittelpunkt. Jeder trug eine Schelle, eine Glocke oder sogar ein Pferdegestell um den Hals. Die Glücklicheren zogen sogar mit einer grossen Kuhschelle los. Auf Geheiss eines der älteren Knaben zog der Umzug durch das Dorf. Im Lärm der Schellen und Glocken schallten die Rufe der Buben: «Silvester, Silvester stai si!» (Silvester, Silvester steh auf!). Manchmal riefen sie auch: «Silvester, Silvester stai si, ils pelischs van sul garvat vi» (Silvester, Silvester steh auf, die Flöhe gehen über das Bettgestell). Die Tour dauerte lange und ging durch jede dunkle Strasse und Gasse des Dorfes.

Mit der Zeit hat sich dieser Brauch weiterentwickelt. Heute dürfen sowohl Mädchen wie Knaben jeden Alters den Silvester rufen. Und die Erwachsenen, welche vom Lärm geweckt werden, geben dem Umzug Geschenke mit. Dies sind Esswaren oder auch Geld. Am Ende der Tour versammeln sich alle Kinder bei der Schule in Castrisch und teilen sich die «Ernte». Sie frühstücken dort auch gemeinsam die geschenkten Esswaren.

Quelle: Castrisch en historia e preschientscha, Jan-Andrea Bernhard & Hans Caprez, 2016

Weitere Geschichten zu Traditionen und Bräuche in der Surselva finden Sie auf www.surselva.info.

Impressum
Editura: Vischnaunca Ilanz/Glion
Redacziun: Michael Spescha, Debora Lutz
Fotografias: Debora Lutz ni mess a disposiziun
Stampa: communicaziun.ch
Distribuziun: tuttas casadas dad Ilanz/Glion
Ediziun: 3250 exemplars

Loipe in Flond
Sollte es in diesem Winter zu wenig Schnee für eine Naturloipe auf dem Gemeindegebiet von Ilanz/Glion haben, bietet sich in Flond eine abwechslungsreiche Loipe an, welche mit Kunstschnee präpariert werden kann. Bei genügend Schnee sind die Loipenabschnitte mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden individuell kombinierbar und ein Abschnitt ist abends sogar beleuchtet.

Für alle Langlauf-Liebhaber – das sind die Loipen der Gemeinde Ilanz / Glion

Loipe Gonda in Ladir
Langlaufen auf der Sonnenterasse Ladir, dies darf sich kein Langlaufliebhaber entgehen lassen. Oberhalb des Dorfes Ladir, auf einer 1350 m ü. M. liegenden Ebene ist der Ausgangspunkt der Loipe Gonda. Die 4 Kilometer lange und recht anspruchsvolle Strecke verlangt sowohl von Beginnern wie auch von versierten Läuferinnen einiges ab.

Der Lohn für die schweisstreibende Anstrengung liegt jedoch in der nahen Umgebung der Loipe. Umringt von schönen Fichtenwäldern und mit einem herrlichen Panoramablick auf die nahe und ferne Bergwelt nimmt sich jedes erschöpfte Langläuferherz gerne Zeit für eine kurze Verschnaufpause. Training für die Waden, Genuss für die Seele.

Schwierigkeitsgrad: mittel
Loipenpass erhältlich bei: Giusep Arpagaus
giusep5@bluewin.ch / 078 889 01 41
Tageskarten: vor Ort bei der Informationstafel (Barzahlung)

Loipe Tschentaneras in Castrisch
Diese Loipe bietet für alle etwas: für Könner wie für Anfänger, für Sonnenhungrige und Kurzentschlossene. Sie liegt zwischen Ilanz, Sevgein und Castrisch auf der kleinen Sonnenterrasse Tschentaneras. Der Haupteinstieg erfolgt über die Kiesgrube Montalta mit Gratisparkplätzen. Die flache, drei Kilometer lange Runde auf Tschentaneras besticht durch den schönen Ausblick auf die umliegenden Berge und die Stadt Ilanz. Versiertere Läufer können Zusatzschlaufen anhängen, entweder happig nach Castrisch oder etwas gemütlicher Richtung Sevgein, sodass total fünf Kilometer in der klassischen oder skating Technik gelaufen werden können. Die Loipe wird – bei genügend Schnee – vom Skiclub Castrisch präpariert.

Loipenpass erhältlich bei: Menzli Sport in Ilanz

Loipe in Siat
Umgeben von einem märchenhaften Wald schlängelt sich die abwechslungsreiche Loipe durch den Erholungsraum Tuf auf einer Länge von etwa 1 km. Tuf liegt auf 1320 m ü. M und ist dank seiner geschützten Lage sehr schneesicher. Dies erlaubt auch in schneearmen Wintern gute Trainingseinheiten oder einen Langlaufkurs auf Naturschnee.

Schwierigkeitsgrad: leicht
Weitere Informationen sowie Bestellung Loipenpass unter:

Loipe Gonda in Ladir
(Foto: Claudia Meyer, Surselva Tourismus)

Highlights 2024

1. Biblioteca Ilanz/Glion (Foto: Jaromir Kreiliger)
2. Spatenstich Coray Holzbau Pumptrack a Glion
3. Bau Park & Ride-Anlage Pendas in Ilanz
4. 500 Jahre Freistaat drei Bünde
5. Preisträger «Premi Reuniun 2024»
6. Photovoltaikanlage in Siat
7. Event «Aktiv a Glion 2024»
8. Sanierung Spielplatz Tuf in Siat
9. Städtlilauf a Glion
10. Tag des Bündner Sports (Foto: Dani Ammann)